

Die Grüngutgebühr ist etabliert, verursachergerecht und ökologisch

Abfall vermeiden durch Grüngutgebühren

Wo Grüngut gesammelt wird, stellt dieses im Durchschnitt die zweitgrösste Pro-Kopf-Menge an Abfällen dar. Um dem Verursacherprinzip gerecht zu werden, ist eine Grüngutgebühr richtig und sinnvoll. Die Kehrichtmenge pro Kopf erhöht sich dadurch nicht, im Gegenteil wird der Gartenabfall eher dezentral kompostiert.

Ein möglichst hoher Anteil der Kosten für die kommunale Abfallwirtschaft soll über verursachergerechte Gebühren finanziert werden. Dies ist so im Umweltschutzgesetz festgelegt. Das Bundesamt für Umwelt, BAFU, empfiehlt, zwei Drittel der anfallenden Kosten in der kommunalen Abfallwirtschaft mit verursachergerechten Gebühren zu decken. Dafür bieten sich hauptsächlich die grossen Abfallfraktionen an. Grüngut ist mengenmässig nach Kehricht und vor Papier durchschnittlich die zweitgrösste Abfallmenge. Von den 145 Zürcher Gemeinden, welche Grüngut sammeln, erheben bisher 59 oder rund 40 Prozent eine Grüngutgebühr.

Kein Einfluss auf Kehrichtmenge

Die Analyse der gesammelten Grüngutmengen zeigt ganz klar, dass Gemeinden ohne Grüngutgebühr grössere Sammelmengen aufweisen als Gemeinden mit Grüngutgebühr.

Die Grüngutgebühr führt gegenüber Gemeinden mit kostenloser Grüngutsammlung nicht zu höheren Mengen an Kehricht. Stattdessen lässt sich an einem eindrücklichen Beispiel das Gegenteil aufzeigen: Eine Gemeinde mit rund 20000 Einwohnern hat per 2007 die Grüngutgebühr für Gartenabfälle

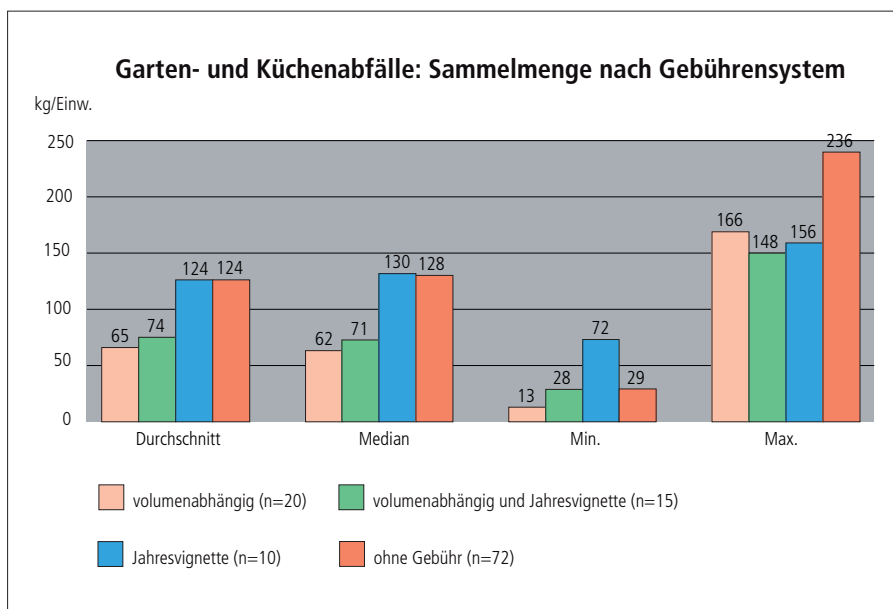
abgeschafft. Die Menge gesammelten Grüngutes nahm von 2006 auf 2007 um rund 50 Prozent zu. Die Kehrichtmenge ist jedoch nicht gesunken, sondern gleich geblieben.

Verursachergerechtigkeit fördert dezentrale Verwertung

Dass die Menge Gartenabfälle bei Aufhebung der Grüngutgebühr steigt, die Kehrichtmenge aber gleich bleibt, bekräftigt die These, dass die Grüngutgebühr die dezentrale Kompostierung von Gartenabfällen fördert. Wenn deren Entsorgung kostenpflichtig ist, hält dies manchen Gartenbesitzer davon ab, möglichst viel seiner Gartenabfälle der Grüngutabfuhr zu übergeben. Ein kleiner Teil der nicht mehr abgegebenen Grünabfälle wird wahrscheinlich durch Gärtner zur Entsorgung mitgenommen, damit taucht diese Menge in

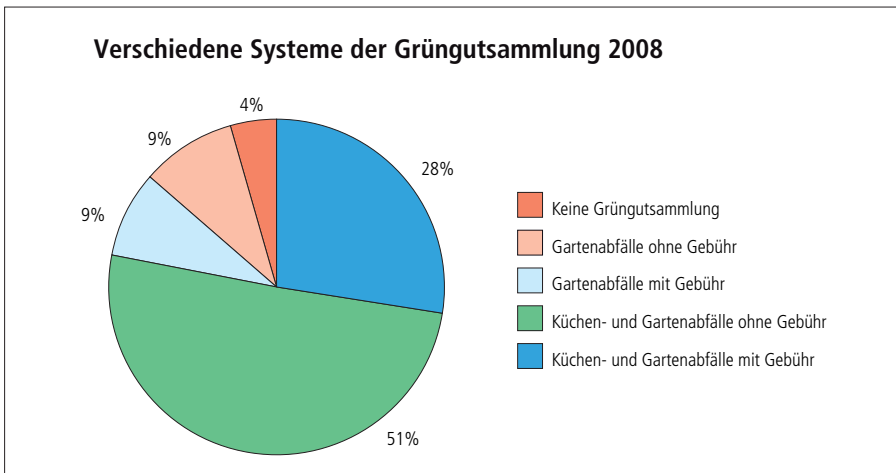
Brigitte Fischer
Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
AWEL Amt für Abfall, Wasser,
Energie und Luft
Weinbergstrasse 34, Postfach
8090 Zürich
Telefon 043 259 32 49
brigitte.fischer@bd.zh.ch
www.abfall.zh.ch

Abfall



Die Grafik zeigt die Bevölkerungsanteile nach Sammlung und Gebührensystem im Kanton Zürich ohne die Stadt.

Quelle: AWEL, Abfallwirtschaft



Die Grafik zeigt die Bevölkerungsanteile nach Sammlung und Gebührensystem im Kanton Zürich ohne die Stadt. Quelle: Abteilung Abfallwirtschaft

der Statistik der kommunalen Sammlungen nicht mehr auf. Offensichtlich wird jedoch die Kompostierung und Verwendung im eigenen Garten öfter wahrgenommen.

Allerdings nur bei einem Gebührensystem, welches das Verursacherprinzip möglichst vollständig umsetzt. Die durchschnittlichen Sammelmengen zeigen, dass volumenabhängige, gewichtsabhängige (nicht abgebildet) oder volumenabhängige Gebühren mit dem Zusatzangebot von Jahresvignetten die eigene Verwertung von Gartenabfällen fördern. Sind dagegen Jahresvignetten die einzige Gebührenform, so ist dieser Effekt nicht vorhanden. Eine Ergänzung volumenabhängiger Gebühren durch eine Jahresvignette kann

dann sinnvoll sein, wenn sonst die Behälter nicht regelmässig geleert werden und die Qualität des Grüngutes für die Verwertung leidet.

Grüngutgebühr vermeidet Abfälle

In der Gesamtbetrachtung bringt eine verursachergerechte Grüngutgebühr eine sinnvolle Aufteilung: Abfälle aus der Küche (Rüst- und Speiseabfälle) werden durch Vergärung zur Produktion von Energie genutzt und die für die energetische Nutzung weniger interessante Fraktion der Gartenabfälle wird dezentral verwertet. Die Verwertung im eigenen Garten kann auch als eine Art der Abfall-Vermeidung betrachtet werden und erfüllt daher gemäss Umweltschutzgesetz das oberste Ziel der Abfallwirtschaft. Die volumen- oder gewichtsabhängige Grüngutgebühr ist unmittelbar spür- und sichtbar, und die Kosten der Grüngutabfuhr sind nicht als Teil einer pauschalisierten Abfall-Grundgebühr in den Wohnnebenkosten versteckt.

Grundgebühr und Sackgebühr bleiben 2008 konstant

Der Durchschnittswert für die Sackgebühr liegt gegenüber dem Vorjahr tiefer, und der Durchschnittswert für die Grundgebühr hat sich leicht erhöht (siehe Tabelle rechts). Nicht verglichen wurde das dahinterstehende Angebot.

34 Gemeinden konnten die Sackgebühr reduzieren (2007: 27), 4 mussten sie erhöhen (2007: 7). 23 Gemeinden konnten die Grundgebühr per 2008 senken (2007: 23), 19 Gemeinden mussten sie erhöhen (2007: 13).

Sammelsysteme und Gebühren 2008

85 Prozent der Gemeinden bieten eine Grüngutsammlung für Gartenabfälle bzw. Küchen- und Gartenabfälle an. Damit steht 62 Prozent der Bevölkerung ein flächendeckendes Angebot zur Verfügung. 21 Gemeinden bieten eine Gartenabfall-Sammlung an (keine Küchenabfälle). Davon holen 9 die Gartenabfälle ab, bei 9 Gemeinden müssen diese an eine Sammelstelle gebracht werden, und 4 Gemeinden bieten beide Sammelsysteme an. Der überwiegende Anteil, nämlich 125 Gemeinden, sammeln Küchen- und Gartenabfälle. Davon 17 mit Bringsystem und die grosse Mehrheit von 98 Gemeinden holt die Küchen- und Gartenabfälle ab. 10 Gemeinden bieten beide Möglichkeiten an.

59 bzw. 41 Prozent der Grüngut sammelnden Gemeinden erheben für diese Dienstleistung eine Gebühr. Rund 40 Prozent der Gemeinden mit Grüngutgebühr erheben volumenabhängige Gebühren pro Leerung, weitere 30 Prozent kennen Gebühren pro Leerung und eine Jahresvignette. Wenige Gemeinden verwenden eine gewichtsabhängige Gebühr, wobei pro Kilogramm und pro Leerung ein Tarif erhoben wird. Rund 20 Prozent der Gemeinden mit Grüngutgebühr führen nur eine Jahresvignette, welche eher als pauschale Gebühr zu betrachten ist. Die Gebühren für die Leerung eines 140-Liter-Containers betragen durchschnittlich Fr. 5.72. Die tiefste Gebühr liegt bei 2 Franken, die höchste bei 10.20 Franken pro Leerung. Allerdings zeigt sich keine Abhängigkeit zwischen der Höhe der Grüngutgebühr und der Sammelmengen pro Einwohner.

2008	35-Liter-Sack				Grundgebühr für 4-Zi-Whg.			
	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
Höchster Wert	2.80	2.70	2.70	2.50	236.7	236.7	236.7	247.50
Niedrigster Wert	1.30	1.30	1.40	1.40	30.00	30.00	30.00	10.00
Durchschnittswert	1.95	1.91	1.88	1.83	116.0	113.52	112.42	112.55
ohne Gebühr (1 Gemeinde)	3.40	3.40	3.40	3.40	–	–	–	–

Quelle: AWEL/AW